

VCD Kreisverband Bamberg e.V.  
c/o Andreas Irmisch • Färbergasse 18 • 96052 Bamberg

---

An die **Stadt Bamberg**

Kopie an Mobilitätssenat

Veröffentlichung

21. März 2021

## **Antrag zum Bahnausbau an die Stadt Bamberg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der kommenden Stadtratssitzung am 31. März 2021 entscheidet der Stadtrat über die Forderungen der Stadt Bamberg zu „Jahrhundertbauten“ (Zitat OB Starke am 29.4.2019 im Rahmen der Bürgerinformation in der Alten Seilerei). Entsprechend dem damaligen Vortrag müssen diese Forderungen der Stadt von der Deutschen Bahn umgesetzt werden, andererseits ist damit zu rechnen, dass nicht umgesetzt wird, was nicht vorher von der Stadt gefordert wurde. Eine Unterlassung wird dadurch auch zu einer auf ein Jahrhundert verpassten Chance, weil der entsprechende Mangel nicht mehr mit verhältnismäßigen Mitteln behoben werden kann. Aus diesem Grund hat der Verkehrsclub Deutschland (VCD) Kreisverband Bamberg zentrale Punkte für das Verlangen bereits während des Verfahrens im Jahr 2019 gefordert (Schreiben vom 21.06.2019). Basierend auf den aktuell ausgelegten Unterlagen aktualisieren wir unsere Forderungen:

- Der Umweltverbund soll laut Stadtratsbeschluss im Jahr 2030 bereits für 75 % der Wege genutzt werden. Perspektivisch wird dieser Anteil eher noch steigen. Folglich muss das Verlangen der Stadt den **Umweltverbund an erster Stelle** berücksichtigen.
- Während dies für den ÖPNV durch Berücksichtigung der Fahrspuren bereits erfolgt ist, müssen grundsätzlich auch alle Kreuzungsbauwerke in beiden Richtungen eine Breite von je **2 m für den Fußverkehr und den Radverkehr** plus die notwendigen Schutzabstände aufweisen. Andernfalls betoniert man für besagte 100 Jahre Nadelöhre für diese Verkehrsarten.
- Im **Sperr- und Umleitungskonzept** der **Bauphase** muss der **Umweltverbund** immer **mindestens** über **genauso gute Verbindungen** verfügen wie der motorisierte Individualverkehr, um die beschlossene Änderung des Modalsplits zu erreichen bzw. gezielt herbeizuführen.“

Die aktuellen Forderungen der Stadt an die Bahn sollen daher die folgenden Punkte enthalten:

- **Die Stadt soll für jede Querungen zwischen Kronacher Straße und Forchheimer Straße von der Deutschen Bahn verlangen, dass die Fahrrad- und Fußwege je Richtung je mindestens 2 Meter breit** sind plus die notwendigen Schutzabstände. Die Überführung Gundelsheimer Straße als reine Fuß- und Radverkehrsüberführung kann davon abweichen. Bei mehreren Querungen sind die Mindestbreiten derzeit noch nicht gegeben und werden entsprechend gefordert:
  - EÜ Forchheimer Straße
  - EÜ Münchner Ring
  - EÜ Moosstraße
  - EÜ Geisfelder-/Nürnberger Straße
  - EÜ Memmelsdorfer Straße
  - SÜ Kronacher Straße
- Wir unterstützen die Forderung der Stadt, die **Fuß- und Radwegüberführung in Verlängerung der Gundelsheimer Straße** zu errichten.
- Hinsichtlich des **Regionalen Omnibusbahnhofs (ROB)** sind die aktuellen Pläne der Deutschen Bahn und der Stadt nicht zufriedenstellend und auch nicht aufeinander abgestimmt. Insbesondere die zahlreichen Kreuzungen von motorisiertem und nicht motorisiertem Verkehr sehen wir durch ihr hohes Unfallpotential als kritisch, siehe unten. Aus diesem Grund fordern wir:
  - Da die Zollnerunterführung als letztes gebaut wird, soll eine **integrierte Detailplanung mit den Zufahrten zum ROB** und auch den weiteren Anschlüssen östlich und westlich der Bahn **ermöglicht werden**, insbesondere im Zusammenhang mit den kommenden Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplans.
  - Die Forderung der Stadt an die Bahn soll sich auf die erforderlichen Breiten für alle Verkehrsarten beschränken, siehe oben.
  - In jedem Fall soll jedoch eine **frühzeitige Übergabe des Geländes an die Stadt** gefordert werden, damit der ROB an dieser Stelle wesentlich früher errichtet werden kann als erst nach Abschluss der Bahnbauarbeiten.

Diese Punkte sind zwischen den Plänen nicht abgestimmt:

- Die Einfahrt zum ROB von der Zollnerstraße soll laut Bebauungsplan 305-H (in Aufstellung) täglich von mehr als 300 Bussen benutzt werden, die dann den Rad- und Fußweg kreuzen. Der Schwerpunkt für alle Verkehrsarten wird in den Hauptverkehrszeiten liegen, so dass in dieser Zeit erhebliche gegenseitige Behinderungen vorliegen werden – und vor allem auch die Verkehrssicherheit herausgefordert werden.
- Gleichzeitig sind die Höhenverhältnisse in diesem Zufahrtsbereich nicht klar. Da Fuß- und Radweg im Vergleich zu den Fahrbahnen in erhöhter Lage geführt werden, besteht im Bereich der aktuell geplanten Zufahrt ein Höhenunterschied. Dieser kann nur behoben werden, wenn sich Rampenneigungen deutlich ändern – was möglicherweise zu inakzeptablen Steigungen für Fuß- und Radverkehr führen kann.

- Während die Höhenlage der ROB-Zufahrt von der Luitpoldstraße kommend eindeutiger ist, ist dort die Zahl der Busfahrten, die den Fuß- und Radweg kreuzen nochmal wesentlich höher. Ganze 797 kreuzende Fahrten sind hier geplant.
- Die genannten Zahlen stammen von 2013, darin ist die geplante Steigerung des ÖPNV-Verkehrs um 50 % noch gar nicht berücksichtigt. Im Ergebnis wären das dann vielleicht **500 Zufahrten zum ROB von der Zollnerstraße und über 1.000 von der Innenstadtseite! Ein Albtraum für die Verkehrssicherheit!**

Wir halten es für dringend erforderlich, für den **ROB einschließlich dem gesamten Bahnhofsvorplatz ein integriertes Flächennutzungskonzept mit einer zukunftsfähigen Wegführung für alle Verkehrsarten** zu erstellen, bevor die wesentlichen baulichen Schnittstellen zum Bahnausbau beschlossen werden. Dazu werden wir spätestens im Rahmen der Kommentierung zum Bebauungsplan 305 H Vorschläge einbringen. Bis dahin gilt es zu verhindern, dass gute Lösungen verbaut werden.

Für Gespräche zu den Vorschlägen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Irmisch  
Vorsitzender

Verkehrsclub Deutschland  
Kreisverband Bamberg